

Die Hochzeitsexpertin

Mehr Erfahrungen in Sachen heiraten kann man kaum haben: Susan Rudolph hat sich vor einem Jahr als Weddingplanerin selbständig gemacht und seitdem fast 50 Hochzeiten organisiert.

Im Fernsehen begleiten Weddingplaner Paare auf ihrem Weg zur Dorf-Hochzeit oder zur Trauung am Traumstrand. Doch Susan Rudolph aus Möser bei Magdeburg ist nicht durchs Fernsehen auf die Idee gekommen, sich als Hochzeitsplanerin selbständig zu machen – und mit dem, was dort gezeigt wird, hat ihre Arbeit auch wenig gemein. Die Idee entstand bei der Vorbereitung ihrer eigenen Hochzeit. „Ich war schwanger und konnte mich zuhause in aller Ruhe um die Organisation kümmern. Aber mir war unklar, wie das jemand schaffen sollte, der von früh bis spät arbeitet.“ Und tatsächlich sind immer mehr Paare in der verzwickten Lage, dass sie sich eine tolle Hochzeit wünschen, aber keine Zeit haben, alles selbst zu organisieren. Es gilt, eine Location zu suchen, das Menü

„Villa oder Fabrikhalle – alles ist möglich“

zu wählen, Einladungen drucken zu lassen, Blumen auszuwählen, einen Fotografen, einen DJ, Musiker oder eine Band zu finden und festzulegen, was in welcher Reihenfolge am großen Tag passieren soll. Wer zu spät anfängt, das alles zu organisieren, ist schlecht beraten: „Paare sollten ein Jahr vor der Hochzeit mit der Planung beginnen“, sagt Susan Rudolph. „Natürlich bekommt man auch 14 Tage vor der Trauung noch Ringe, eine Torte und Blumen, aber die Traumlocation ist dann garantiert schon ausgebucht. Und auch die guten Bands haben dann längst einen anderen Auftritt im Terminkalender.“

Der Job eines Weddingplaners ist es, einen kühlen Kopf zu bewahren und die Fäden in der Hand zu halten. Susan Rudolph, die als Franchisenehmerin der bundesweit arbeitenden Firma Ihr HochzeitsService unterwegs ist, kann auf die Erfahrungen aus mittlerweile fast 50 Hochzeiten bauen und auf ihre guten Kontakte zu mittelständischen Firmen aus der Region. Sie kennt Restaurantinhaber, Cateringunternehmen, Tortenbäcker, Fotografen, Redner, DJs, Feuerwerker und Taubenzüchter. Sie weiß, wo man mit wie vielen Gästen feiern kann, welche Räume behindertengerecht sind.



Foto: Dana Töschner

Die Hochzeitsplanerin Susan Rudolph erarbeitet für jedes Paar Ideen-skizzen für vier bis sechs verschiedene Hochzeiten. Das Paar wählt dann aus, welche am besten zu ihm passt. Zur Planung gehört selbstverständlich auch eine Kostenkalkulation.

„Ich übernehme sozusagen die unangenehme Vorarbeit für die Hochzeit: telefonieren, recherchieren, reservieren, zusagen, absagen. Das Paar kann sich aufs Feiern konzentrieren.“ Das, was man für den Hochzeitservice ausgibt, bekommt man teilweise auf einem anderen Weg zurück: Die Weddingplanerin gibt die Rabatte, die ihr die einzelnen Gewerke einräumen, an das Paar weiter. „Ein Brautpaar braucht nur einmal im Leben eine Hochzeitstorte, ich bestelle aber unter Umständen mehrere im Monat. Natürlich macht mir der Bäcker dann einen anderen Preis“, erläutert sie.

Mit der künftigen Braut und dem künftigen Bräutigam spricht sie vorab über das zur Verfügung stehende Budget und die Vorstellungen. Manchmal platzen an dieser Stelle einige kühnen Träume – oder müssen der Realität angeglichen werden. „Wenn jemand mit 100 Gästen in einem Schloss heiraten will, aber nur 2000 Euro zur Verfügung hat, dann muss ich sagen, das es mit dieser Gästezahl nicht realisierbar ist.“

Große Hochzeiten mit 100 oder sogar 150 Gästen liegen im Trend, ebenso wie ausgefallene Locations. „Schössser, Burgen, Schiffe, Villen, eine alte Fabrikhalle, ein stillgelegter Bahnhof – eigentlich ist nichts unmöglich“, sagt Susan Rudolph. Die Paare, die sie ansprechen und einen Vertrag abschließen, sind teilweise auf der Suche nach Ideen, aber manche haben auch ganz konkrete Vorstellungen. „Eine junge Frau träumte davon, als Braut auf einem Boot voller weißer Blüten über einen See gefahren zu werden. Die Hochzeitsgesellschaft sollte am Ufer auf einer Wiese sitzen und daneben sollten zehn weiße Ziegen grasen“, erzählt Susan Rudolph, die diesen Wunsch Wirklichkeit werden ließ.

Ihre eigene Hochzeit würde sie heute übrigens völlig anders gestalten. „Ich bin völlig unbedarfte rangegangen und wurde teilweise übers Ohr gehauen. Für das Geld, das mein Mann und ich ausgegeben haben, hätten wir eine viel schönere Hochzeit haben können.“